

tigt, seine A.skraft an den Besitzer der Produktionsmittel zu verkaufen, sich der —► *Ausbeutung* zu unterwerfen. In den antagonistischen Klassengesellschaften erscheint die A. demzufolge als Zwang. Im Sozialismus verleiht das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln der A. einen neuen Charakter; sie ist frei von Ausbeutung und ist planmäßige, im Maßstab der gesamten Gesellschaft organisierte A. Die Produzenten sind gleichzeitig Eigentümer der Produktionsmittel und Träger der Staatsmacht. Der Widerspruch zwischen privater und gesellschaftlicher A. ist beseitigt. Auf dieser Grundlage entwickelt sich durch die ideologische Erziehungsarbeit der marxistisch-leninistischen Partei und gesellschaftlicher Organisationen eine neue Einstellung zur A., die sich in der freien, bewußten Disziplin der Werktätigen und in einer neuen, sozialistischen —◀• *Arbeitsmoral* äußert. Die A. wird zu einer Sache der Ehre für jedes arbeitsfähige Mitglied der sozialistischen Gesellschaft. Wesentliche Ausdrucksform des neuen Charakters der A. sind der —►■ *sozialistische Wettbewerb*, die Initiative der Neuerer und die Bewegung der —◀■ *sozialistischen Gemeinschaftsarbeit* (Kollektive der sozialistischen A.), deren Grundlage die aus dem gesellschaftlichen Eigentum hervorgehenden Bedingungen der sozialistischen gegenseitigen Hilfe und kameradschaftlichen Zusammenarbeit sind. Auf der Grundlage dieser gesellschaftlichen Beziehungen vollzieht sich der Prozeß des wissenschaftlich-technischen Fortschritts, in dem die Werktätigen immer mehr zum Schöpfer und Beherrscher des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses werden. Die A. erhält zunehmend schöpferischen Charakter. Die volle Ausnutzung der Vorzüge der sozialistischen Produktionsweise schafft die Voraussetzungen, um die Unterschiede zwischen körperlicher und geistiger,

qualifizierter und einfacher A., zwischen der A. in der Industrie und in der Landwirtschaft weiter zu verringern. Im Sozialismus hat jeder Bürger das —*■ *Recht auf Arbeit*-, es wird gesichert durch das gesellschaftliche Eigentum an den Produktionsmitteln, durch das sozialistische Wirtschaftssystem, die Planmäßigkeit der gesellschaftlichen Produktion. Daraus ergibt sich aber auch die Pflicht, zum Schutz und zur Erweiterung des sozialistischen Eigentums beizutragen.

Wir unterscheiden — vom Standpunkt der Produktion von Gebrauchswerten — produktive und nichtproduktive A. *Produktive A.* ist A. vor allem in der Sphäre der Produktion (Industrie, Bauwirtschaft, Land- und Forstwirtschaft, teilweise auch Handel, Verkehr), die unmittelbar mit der Herstellung, der Lagerung und dem Transport eines Produkts im Zusammenhang steht, unabhängig davon, ob sie in Form körperlicher oder geistiger A. auftritt. *Nichtproduktive A.* ist A., die außerhalb der Sphäre der Produktion (z. B. Volksbildung, Dienstleistungen, Gesundheitswesen, Verwaltung usw.) geleistet wird und ebenfalls gesellschaftlich notwendig ist.

Als warenproduzierende A. weist die A. einen Doppelcharakter auf: Sie ist Einheit von konkreter und abstrakter A. Dieser Doppelcharakter der A., der »Springpunkt... der politischen Ökonomie« (Marx, MEW, 23, S. 56), bildet die Grundlage für das Verständnis der marxistischen Werttheorie. Die *konkrete A.* schafft als zweckmäßige, nützliche Tätigkeit die qualitative Eigenschaft der Ware, den —► *Gebrauchswert*. Indem die konkrete A. mit Hilfe der A.smittel aus den A.sgegenständen Gebrauchswerte für die individuelle und produktive Konsumtion schafft, überträgt sie den Wert der in dieser Produktion verbrauchten Produktionsmittel auf das neue Produkt. Die konkrete A. ist somit wertüber-